



GRUSSWORT MARC RULAND, MDL

NEUJAHRSEMPFANG DER SPD RHEIN-MOSEL AM 22.01.2017

- es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Freunde der SPD,
liebe Genossinnen und Genossen!

Ein Jahreswechsel ist immer ein besonderer Augenblick. Lassen Sie uns zurückschauen auf das, was wir in den vergangenen Jahren erreicht haben. Lassen Sie uns auf das vor uns Liegende schauen. Lassen Sie uns ein Motto für dieses neue Jahr 2017 finden:

„Was zählt ist das, was die Menschen miteinander gemeinsam haben, nicht das, was sie voneinander unterscheidet.“

Der Philosoph Erich Fromm prägte diesen Satz, der auch unsere Haltung in dieser Zeit zum Ausdruck bringt. Gleichheit – das ist für uns als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten einer der zentralen Werte in unserer über 150jährigen Geschichte.

Gleichheit bedeutet für uns aber nicht blinde Gleichmacherei, nicht das Abwerten von Unterschieden und nicht das Ausgrenzen von Menschen, weil sie anders sind.

Gleichheit das heißt zu erkennen, dass der Mensch Mensch ist und dass er als solcher über unveräußerliche Rechte verfügt – ganz gleich wo er herkommt, welche Hautfarbe er hat, welcher Religion er angehört oder wen er liebt.

In Vielfalt geeint – das gilt für sozialdemokratische Politik auf allen Ebenen. Die Achtung der unterschiedlichen Lebensentwürfe der Menschen, der Respekt vor ihren individuellen Zielen, Wünschen und Herausforderungen – ich bin überzeugt, all das hat ganz wesentlich zum Wahlsieg der SPD und von Malu Dreyer im vergangenen Jahr beigetragen.

Mit der ersten Ampel-Koalition in Rheinland-Pfalz setzen wir diesen Anspruch täglich in unserem politischen Handeln um.

Wir kämpfen dabei für eine Gesellschaft in der soziale Gerechtigkeit, Bürgerrechte und ökologische Nachhaltigkeit sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern einander bedingen.

Die Antworten, die wir dabei auf die drängenden Fragen unserer Zeit geben, sind nicht immer einfach. Aber: Sie sind verlässlich und sie zeugen von Haltung statt von politischem Zickzackkurs und spaltenden Parolen.

Wir werden uns unseren demokratischen Rechtsstaat nicht kaputtmachen lassen, nicht von verfassungsfeindlichen Islamisten und auch nicht von Rechtsextremisten.

Wir werden konsequent einschreiten, wenn Menschen gegeneinander ausgespielt werden, wenn ihnen ihr Menschsein abgesprochen wird und statt von Geflüchteten plötzlich von „Flüchtlingslawinen“, von „Umvolkung“ und „Invasoren“ gesprochen wird.

Solche Äußerungen sind nicht einfach nur „kontrovers“.

Sie sind auch nicht bloß Ausdruck eines unkonventionellen „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen...“.

Wo Menschen durch Sprache entmenschlicht werden, da zeigt sich, was Bertolt Brecht meinte, als er einst schrieb: „Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch...“.

Wo die gewählte Bundesratspräsidentin und Ministerpräsidentin eines Bundeslandes mit über vier Millionen Einwohnern von Vertretern der AfD als „Volksverräterin“ bezeichnet wird,

wo ganz unverhohlen Anleihen beim Vokabular des Nationalsozialismus gemacht werden, während die eigenen Führungskräfte in Teilen einen biologischen Rassismus propagieren,

da dürfen „wehrhafte Demokratie“ und die „Verteidigung der offenen Gesellschaft“ nicht bloß Phrasen aus Sonntagsreden sein.

Nein, wir brauchen Menschen, die gegen eine solche Hetze auf die Straßen gehen, die den Hetzern und Populisten sagen: „Ihr mögt vielleicht völkisch sein, aber das Volk seid ihr NICHT!“

Wir brauchen Menschen, die sich engagieren für den Zusammenhalt in unserem Land, für die Vielfalt seiner Menschen, ihrer Erfahrungen und Meinungen.

Das trifft auf politische Verantwortungsträger in der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik nicht minder zu als auf all die vielen ehrenamtlich Tätigen hier vor Ort.

Wir brauchen jeden von euch. Wir alle gemeinsam sind unsere Demokratie!

Nur wenn Gesellschaft als gestaltbar, als veränderbar, erfahren wird, können wir langfristig Menschen für unsere Demokratie begeistern.

Meine Damen und Herren,

2017 wird – da bin ich mir sicher – ein Jahr voller schöner Momente, an die wir uns vielleicht schon beim Neujahrsempfang 2018 sehnsuchtsvoll erinnern werden.

Viele der Herausforderungen, die sich noch ergeben werden, können wir heute vielleicht noch gar nicht wirklich absehen. Aber ich bin überzeugt: Es wird uns gelingen, Lösungswege für all diese Herausforderungen zu entwickeln, gemeinsam neue Wege zu gehen und vor allem unsere Zukunft in einer freien, gerechten und solidarischen Gesellschaft aktiv zu gestalten.

Schon im letzten Jahr habe ich mit Blick auf Landtagswahl versprochen: 2016 wird ein sozialdemokratisches Jahr.

Viele haben damals gespöttelt. Die SPD lag in den Umfragen zur Landtagswahl deutlich hinter der Klöckner-CDU.

Der Ausgang dieser Geschichte ist bekannt. Gestatten Sie mir zu ergänzen: Es ist verdächtig still geworden um die einstmalige Hoffnungsträgerin der Christdemokraten.

Ich sage auch heute: Ich bin überzeugt, dass 2017 ein sozialdemokratisches Jahr sein wird: in Rheinland-Pfalz, hier vor Ort in Andernach und nicht zuletzt im Bund. Dafür wollen und werden wir kämpfen – im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern, an den Infoständen, bei unseren Hausbesuchen und Veranstaltungen, gemeinsam mit „unseren Spitzenkandidaten“ Andrea Nahles und Detlev Pilger.

Liebe Genossinnen und Genossen, Glück auf!